

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 113 (1987)
Heft: 41

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Narrenzazette

Gut und schlecht

Beliebtester und meistgetragener Aufkleber ist laut *Bild* der vom Umweltministerium der BRD geschaffene Spruch: «Bleifrei – ich bin dabei». Der geschmackloseste Aufkleber lautet: «Lieber Tempo 200 mit Köpfchen als 100 und beschränkt.» Autor: unbekannt.

Kalbernacht

Der in Neuenkirch lebende, 55jährige Guido Bucher, 25 Jahre Zeichenlehrer an der Kantonsschule Sursee, stellt bis zum 18. Oktober im Rathaus Sursee einen Teil seiner Werke aus. Den schöpferischen Entstehungsprozess seiner Kunstwerke nennt der Künstler laut *Luzerner Tagblatt* so, wie die Ausstellung heisst: «Nacht des Kalbens.»

Fäkalien-Futter

Im Meinungsforum der *Schweizerischen Wirte-Zeitung* bricht ein Gastronom aus dem Berghotel «Schwarenbach» in Kandersteg eine Lanze für eine gerechtere Tierhaltung und für eine verantwortungsbewusste Ernährungsgrundlage. Gerade die Gastronomen hätten es in der Hand, in diesem Bereich eine wirksame Kehrtwende herbeizuführen: Weg von Massentierhaltung usw.! Und: «Ich bin sicher und überzeugt, die Lust am Kotelett, Steak, Schnitzel, Filet, an Kalbshaxen usw. wäre rasch verflogen in der knallharten Vorstellung des schändlichen und elenden Daseins dieser Kreaturen, abgesehen von der Art und Weise ihrer Schlachtung, und der Kenntnis über die Zusammenstellung des Futters (zum Teil Fäkalien, Hühnermist, Metzgereiabfälle, Kadaver), das zum Mästen verabreicht wird.»

Glasnostgruss

In einem in Briefform gehaltenen Artikel schreibt Joseph von Westphalen im *Zeitmagazin* unter anderm: «Was mich an der Weltpolitik allerdings erbst, ist die Tatsache, dass die simpelsten Statements der Machthaber als grosse Knüller gehandelt werden. Mehr Klarheit, weniger Waffen – das sind zwei Notwendigkeiten, die einigen hundert Millionen Menschen auf der Welt schon seit einer ganzen Weile klar sind.» Briefschluss: «Glasnostgruss, Ihr Joseph v. Westphalen.»

Smoking und Alternative

Zum Abend des Galadiners aus Anlass des «Bogner Golf Cup» wurde für die Herren in München Smoking verlangt. Einem Journalisten war's, wie er in der *Süddeutschen Zeitung* bekannte, etwas zu geschwollen. Worauf ihm der Geschäftsführer des Verbandes der bayerischen Bekleidungsindustrie, ebenfalls auf dem Zeitungsweg, die Leviten las. Wozu einem jener Redaktor einfällt, der einst in Zürich sagte: «Für den Presseball brauche ich Smoking und Zutaten, macht siebenhundert Franken. Dafür mache ich eine schöne Woche Ferien in Österreich.»

Sport privilegiert

Einwohnerrat Gino Montini von Emmen, Kanton Luzern, bekam keinen Urlaub aus dem WK für eine Ratssitzung. Dazu laut *Luzerner Tagblatt* der Ratspräsident Gino Montini: «Wäre Gino Montini Mitglied irgendeines Sportklubs, dann hätte er bestimmt Urlaub bekommen.»

Amphibische Gedanken
von Rapallo

